

Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie

Begründet von
E. Ebeling und B. Meissner

fortgeführt von
E. Weidner, W. von Soden und D. O. Edzard

herausgegeben von M. P. Streck

unter Mitwirkung von
G. Frantz-Szabó · M. Krebernik · D. Morandi Bonacossi
J. N. Postgate · U. Seidl · M. Stol · G. Wilhelm

Redaktion
T. Blaschke · J. Fechner · S. Heigl

Band 14 · 1./2. Lieferung
Tiergefäß – Tukultī-Ninurta I.

2014

Sonderdruck

De Gruyter

Türhütergottheiten. B. Bei den Hethitern.

§ 1. Definition. – § 2. Erscheinungsformen.

§ 1. Definition. Unter dem Begriff T. lassen sich alle Gottheiten und Numina subsumieren, die die Ein- und Ausgänge von Wohnhäusern, Tempeln, Palästen und Städten kontrollieren und bewachen. Entsprechend der Funktion von Tür* und Tor als Verbindung und Barriere zwischen dem Inneren von Gebäuden und ihrer äußeren Umgebung werden T. im Rahmen ritueller Handlungen angefleht, von außen eindringendes Unheil abzuwehren, Gutes hinein- zulassen sowie Unheil von innen nach außen zu befördern. Die Anrufungen begegnen dabei als Bestandteil von Beschwö- rungs- und Festritualen sowie von Mythen.

§ 2. Erscheinungsformen.

§ 2.1. *Götter und Numina von Tür und Tor und deren Bestandteile.* Im Entsüh- nungsritual für den Tempel des Tešsub wird eine als „Herr der Tür (^{giš}IG-aš EN) und Herr des Türschlosses (EN ^{giš}GAG)“ be- zeichnete T. mit Opfern bedacht und ange- rufen, das Schloss und somit den Tempel zu schützen (IBoT 3, 148 iii 1–6; s. V. Haas/ G. Wilhelm, *Hurritologische Studien* 1 [= AOATS 3, 1974] 222f.; *HethReligion* 264f.).

Bisweilen treten auch Tür und Tor selbst oder einer ihrer Bestandteile wie insbes. das Riegelholz und ferner der Drehzapfen in dieser Rolle auf (so z. B. im Zarpija-Ritual KUB 9, 31 ii 35–38 mit Dupl. und im Teli- pinu-Mythos KUB 17, 10 iv 10'f.; s. M. Popko, *Kultobjekte in der hethitischen Reli- gion* (nach keilschriftlichen Quellen) [1978] 41–44; *HethReligion* 264). Mit Gottesde- terminativ ist das Riegelholz in dem fragm. Passus FHG 8: 8 versehen (HW² 3, 494: ŠA x ^dba-at-ta-lu-w[a(-)]).

Zu den T. können auch diejenigen Gott- heiten und Numina gerechnet werden, de- nen man an oder hinter der Tür und dem Tor Opfer darbringt und denen häufig die Epitheta „des Tores“ (ŠA KÁ bzw. KÁ- aš) oder „des Torbaus“ (^(é)hílamnaš) beige- geben sind (zu letzterem s. generell I. Sing- er, *ZA* 65 [1975] 69–103). Dazu zählen

die Gottheit des Innenhofes ^d*Hilašši* (KBo. 13, 217 v 5'-11'; in KUB 55, 36: 5 mit Epitheton *KÁ-aš*), die Sonnengottheit des Torbaus ⁽⁶⁾*hīlamnaš* ^dUTU (Sonnengott* A. II. § 7; D. Yoshida, THeth. 22 [1996] 277f.), der Wettergott* des Tores (KBo. 39, 154+ i 41f.; G. McMahon, AS 25 [1991] 60f.; P. Taracha, DBH 27 [2009] 101) und die häufig mit dem Epithon „des Tores“ versehenen *Šalaliwaneš*-Gottheiten (*Šalawana/i**, *Šaliwana*) bzw. *Šat(u)waneš* (HethReligion 282, 473; HittPantheon 1, 367-369; Taracha, o. c. 100, 102). Im Verbund mit letzteren wird in der Opferliste KUB 25, 49 iii 23'f. (ChS 1/3/2 Nr. 144) die hurr. Gottheit ^d*Natiuli* genannt, der ebenfalls das Epitheton [*ŠA*] *KÁ.GAL* beigefügt ist (Haas, AoF 31 [2004] 50 mit Anm. 28). In KUB 10, 83 i 10'-13' wird die Gottheit bzw. das Numen ^(d)*Taršanzipa*- gemeinsam mit dem Riegelholz mit solchen Opfern bedacht (H. Otten, StBoT 13 [1971] 24; N. Boysan-Dietrich, THeth. 12 [1987] 110; St. de Martino, Hethitica 5 [1983] 75-94; HethReligion 280-282).

Zum Tor des Berggottes *Taḫa** und seiner Deutung als Kultanlage s. Popko, THeth. 21 (1994) 28.

§ 2.2. *Aškašepa*. Eine Gottheit, deren Name auf ihre Funktion als T. hinweist, ist die zum kanesischen Götterkreis zählende *Aškašepa* (*aška-* = „Tor, Tür“, *-šepa* = „Numen, Genius“ o. ä.), der KUB 38, 19 i 8' zufolge auch ein eigenes Fest gewidmet ist.

Da sie hauptsächlich in Festritualen als Empfängerin von Opfern genannt ist, sind ihr Wesen und Funktionsspektrum nicht genau zu bestimmen. Ihre Nennung unter den Zeugengöttern im Vertrag zwischen *Tuthalija IV.* und *Sauškamuwa* von Amuru (KUB 8, 82+ Rs. 13') zeigt aber, dass ihr eine Wächterrolle über die Einhaltung des Vertrags zukam (HethReligion 281; Taracha, DBH 27, 215 passim). Diese könnte dahingehend zu spezifizieren sein, dass *Aškašepa* ebenso wie andere Gottheiten einschließlich der *damnaššareš* (cf. § 2.3) im Tempel über die Vertragstafeln und die darauf festgehaltene Eidesleistung wachte.

§ 2.3. *Sphingen*. Weder für das meist im Pl. bezeugte Wort *damnaššara-* (*Tamnaššara*) noch für die als *awiti-* bezeichneten theriomorphen bzw. mischgestaltigen Wesen lässt sich ein spezifischer Zusammenhang zum Tor- und Türbereich erkennen. Vgl. *Sphinx** für weiterführende Lit.

§ 2.4. *kēlu-*. Als apotropäisches Numen, das im Tor aufgehängt wird, um schadenbringende Dämonen vom Haus fernzuhalten, scheint das im Zarpija-Ritual genannte und beschriebene *kēlu-* zu fungieren. Erwähnt werden im fragmentarischen Passus KUB 9, 31 i 5-9 und Dupl. ein Schemel aus Basalt, ein *ḫazziul* aus Lapislazuli, ein *šišai-* (Schwanz?) eines Bären, ein [...] *ulli-* aus struppigem Fell eines Löwen sowie ein *ḫup-pali-* aus Bronze (CHD Š 302; M. Hutter, SMEA 49 [2007] 401-403). Das Wort selbst ist nicht mit einem Gottesdeterminativ versehen; da aber einige der genannten Attribute typisch für Frauen sind, wird in HW² 3, 546f. eine Zugehörigkeit des *kēlu* zur Muttergöttin* (A. II) erwogen.

B. Christiansen